

## Forum

# Unerwartete Bestimmungsschwierigkeiten beim Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*

Stefan Herrmann

Aus dem Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz

**HERRMANN, S. (2013): Unerwartete Bestimmungsschwierigkeiten beim Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*. Apus 18: 151-155.**

Der Fang eines intensiv gefärbten Brutvogel-Männchens vom Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola* am 25.5.2010 bei Hohlstedt im Landkreis Mansfeld-Südharz in Sachsen-Anhalt, führte zu unerwarteten Bestimmungsschwierigkeiten. Die Ergebnisse einer Umfrage bei Fachleuten werden mitgeteilt.

**HERRMANN, S. (2013): Unexpected identification difficulties of a European Stonechat *Saxicola rubicola*. Apus 18: 151-155.**

The trapping of an intensely coloured breeding male Stonechat on 25.5.2010 near Hohlstedt, county Mansfeld-Südharz in the federal state of Saxony-Anhalt, led to unexpected identification difficulties. Results from a survey of experts are documented.

Stefan Herrmann, 38889 Blankenburg, Am Helsunger Weg 25. E-Mail: milan-herrmann@t-online.de

---

## Einleitung

Die Arbeit von P. SCHLEEF (2009) über die Kleidervarianten des Schwarzkehlchens *Saxicola rubicola* (damals auf der Website der OAG Schleswig-Holstein und Hamburg) war Anlass, sich auch die Schwarzkehlchen in Sachsen-Anhalt etwas genauer anzuschauen. Vorrangiges Beobachtungsgebiet war hierbei die Nord- und Südharzregion. In den Jahren

2010 und 2011 wurden von 45 Männchen Gefiedermerkmale protokolliert. Hauptausgangspunkt galt der Bürzelregion, der Unterflügelzeichnung, dem Halsseitenfleck und der Ausdehnung des weißen Flügelfeldes. Einige Vögel mit besonders auffälligen Merkmalen wurden gefangen, beringt und fotografiert. Um mauserbedingte Farbvarianten weitestgehend auszuschließen, fanden in der Studie nur Vögel aus den Monaten Mai und Juni



Berücksichtigung. Es wurden 14 Männchen mit stark geflecktem Bürzel (wie Abb. 4), 27 Männchen mit wenig geflecktem Bürzel und 4 Männchen mit ungeflecktem Bürzel festgestellt (wie Abb. 1). Fernoptisch überwiegen bisher Tiere mit weißer Bürzelregion. Auch die Brutvögel Schleswig-Holsteins zeigen oftmals auffällig weiße Bürzel (s. nachstehend bei P. Schleef). Über die individuelle Färbung des Federkleides der Schwarzkehlchen wird ausführlich in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988), BARTHEL (1992) und FLINKS (1994) berichtet. In seiner Arbeit „Die Bestimmung der östlichen Unterarten des Schwarzkehlchens“ weist BARTHEL (1992) auch auf die Schwierigkeiten bei der Unterscheidung der (Europa-) Schwarzkehlchen *S. rubicola* und der Gruppe der Pallas- oder Sibirienschwarzkehlchen *S. maurus* hin. Gerade zur Brutzeit bereitet die Bestimmung der Männchen die größten Probleme! Wenn die Zuordnung zu einer Art oder Unterart (je nach Sichtweise) oder gar zu Hybriden im Freiland schnell an ihre Grenzen stoßen kann, so sollte es doch beim Vogel in der Hand eigentlich keine Schwierigkeiten geben. Das nachfolgende Beispiel zeigt jedoch, dass es aber auch hierbei zu Irritationen kommen kann.

## Feststellung

Am 25.5.2010 fingen wir 1 km nördlich der Ortschaft Hohlstedt im Landkreis Mansfeld-Südharz ein Männchen, das in der Färbung deutlich von allen anderen Fänglingen abwich (Abb. 1). Das Tier war sicherer Brutvogel an einem Nest mit 5 Jungvögeln. Die Oberschwanzdecken und die Bürzelregion waren fast rein weiß (nur einige wenige randliche Federn der Oberschwanzdecken zeigten hellbraune Spitzensäume), aber nicht übermäßig groß. Das Flügelfeld war dominant, ebenso die Halsseitenflecke, die im Nacken fast zusammenliefen. Die Säume der großen Hand- und Armdecken waren weiß (Abb. 2), ein Merkmal für adulte Männchen. Die fehlende Mausergrenze zwischen diesen Decken zeigt an, dass der Vogel älter als KJ 2 war. Ungewöhnlich waren die wei-

ßen Säume des Mantelgefieders, diese sollten bei *S. rubicola* doch eher rostbraun sein, bei *S. maurus* dagegen heller (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988, FLINKS 1994). Oberseits war der Vogel fast schwarz und somit wesentlich dunkler gefärbt als andere Fänglinge (z.B. Abb. 4). Obwohl die weißen Säume des Deckgefieders Ende Mai beim Fängling schon weit abgenutzt waren, standen sie noch im starken Kontrast zur fast schwarzen Oberseitenfärbung (Abb. 3). Es ist unschwer zu erahnen wie kontrastreich dieses Männchen im Zeitraum der Monate März und April ausgesehen haben mag. Brust- und Bauchfärbung des Vogels waren typisch für *S. rubicola*. Die Unterflügeldecken waren schwarz mit schmalen grauen Säumen, Federn der Achselregion wiesen eine einheitliche dunkelgraue Färbung auf. Mit einer Teilfederlänge von 56 mm überragte dieses Männchen andere Fänglinge, welche ansonsten Maße von 49 bis 54 mm aufwiesen. Leider wurden vom Fängling keine weiteren Maße genommen, was eine sichere Zuordnung im Nachhinein zusätzlich erschwerte. Im Jahr 2011 war der Brutplatz des besprochenen Vogels von einem anderen (unberingten) Männchen besetzt. Auch im erweiterten Umfeld konnte das Tier nicht wieder entdeckt werden.

Diverse Fotos des Fänglings vom 25.5.2010 wurden mehreren Artspezialisten zur Begutachtung vorgelegt, mit der Bitte zu prüfen, ob es sich beim fraglichen Vogel um einen Hybriden *rubicola x maura* (da augenscheinlich Merkmale beider Formen zeigend) handeln könnte.

Der Vogel auf Abb. 4 zeigt zum Vergleich ein Schwarzkehlchen mit „normaler“ Oberseitenfärbung und rostbraunen Federsäumen des Mantelgefieders und darüber hinaus einen nur selten zu sehenden deutlichen weißen Überaugenstreif. Dieses „bunte“ Aussehen ist für Männchen im 2. KJ typisch.

## Meinungsbilder

Nachfolgend sind einige Antworten der befragten Artspezialisten über den Fängling vom 25.5.2010 (Abb. 1 bis 3) wiedergegeben. Al-



len an der Diskussion beteiligten Personen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt, ebenso Herrn Karsten Kühne, Bennungen, für die Bereitstellung der Fotos.

Frau Dr. Barbara Helm schreibt mit E-Mail vom 29.10.2010:

[...] Die Fragen sind schwer zu beantworten, weil die Klassifikation und Bestimmung von Schwarzkehlchen gerade sehr umstritten ist. Die Art ist einerseits in Populationen variabler, als in der Literatur beschrieben, und damit überlappt sich auch die Abgrenzung zwischen „Unterarten“ (oder „Arten“, je nach Seltenheitskommission) mit Unterschieden zwischen Individuen. Gleichzeitig sind aufgrund genetischer Distanzen bisherige Unterarten mehrfach als Arten diskutiert worden. [...].

Nach meinen eigenen Zuchterfahrungen sind Hybriden zwischen *Maura* (aus Kasachstan) und *rubicola* (aus Österreich) intermediär in der Größe zwischen den Elternpopulationen. *Maura* sind deutlich kleiner, angenommen in der Flügelspitzigkeit [...]. Daher wäre der auffällig große Vogel [...] nicht so wahrscheinlich ein Hybrid von dieser Seite. Größer als *rubicola* war *hibernans* aus Irland, und wir wissen, dass britische *hibernans* in Nord-Zentral-Europa brüten können. Auch die Skandinavien-Besiedler waren wohl britische *hibernans*, so dass ein Einschlag von dieser Seite möglich wäre.

Herr Peter Schleef schreibt mit E-Mail vom 1.11.2010:

[...]. Dass sie Ähnliches vorhaben wie wir, finde ich klasse! Nur kann ich Ihnen zu Ihrem Vogel auch nicht mehr sagen, als dass die festgestellten Merkmale wohl in der Variationsbreite von *rubicola* liegen. Solche Vögel haben wir eben auch hier in SH [Schleswig-Holstein] (fast) jährlich. Ich habe mich inzwischen von der Idee verabschiedet, die Vögel mit *maurus* in Verbindung zu bringen. [...] Schon jetzt wird deutlich, dass die Männchen in SH meist mehr oder weniger weiße Oberschwanzdecken und teils auch weiße Bürzelpartien haben, also viel heller sind, als bisher

angenommen. Es gibt aber auch hier besonders dunkle Männchen und Weibchen, die an *hibernans* erinnern.

Herr Heiner Flinks schreibt mit E-Mail vom 22.11.2010:

Bei dem von ihnen gefangenen Schwarzkehlchen handelt es sich um ein adultes Männchen der Art *Saxicola rubicola*. Der weiße Bürzel tritt bei *S. rubicola* ab Mai/Juni bei denen im dritten Kalenderjahr (also 2-jährig) und älter regelmäßig auf. Bei denen mit noch stark braunen Säumen der Bürzelfedern im Mai/Juni handelt es sich wahrscheinlich um Vorjährige. Die weißen Halsseiten sind für *S. rubicola* normal ausgedehnt und auch der weiße Flügel Fleck ist normal groß. Die gleichmäßig weißen Säume der großen Handdecken, zudem schwarz, kennzeichnen das Männchen als mehrjährig. Bei den Vorjährigen wären sie ungleichmäßig gesäumt und auf jeden Fall braun, da sie im Herbst des letzten Jahres nicht gemauert wurden. Die großen Armdecken sind auch bei den Vorjährigen schwarz mit hellem Saum, weisen allerdings je nach Alter (bei 2., 3. Brut) Mausegrenzen auf.

Bei *S. rubicola* aus meinem Untersuchungsgebiet beträgt bei den Männchen die Flügellänge zwischen 65 mm und 70 mm, die Teilfederlänge so zwischen 47 mm und 51 mm. [...]. Die Unterflügeldecken sind bei *S. maura* rein schwarz, bei *S. rubicola* - meist älteren Männchen - können sie auch schwarz sein, sind dann aber noch hell gesäumt. [...]. Ich hoffe, sie sind nicht zu enttäuscht, dass es kein *Maura* und auch kein Hybrid ist. Ich beringe seit 1976 Schwarzkehlchen und bin mir ganz sicher, dass es ein sehr schönes altes *rubicola* -Männchen ist, das ihnen da in die Falle ging.

Herr Dr. Max Dornbusch antwortet brieflich am 28.3.2011 mit dem Ergebnis, dass es sich um ein luxurierendes Männchen der Art *S. rubicola* handelt. Er baut seine Begründung im Jahr 2012 zu einem eigenen Beitrag aus, der nachfolgend abgedruckt ist: DORNBUSCH (2013).

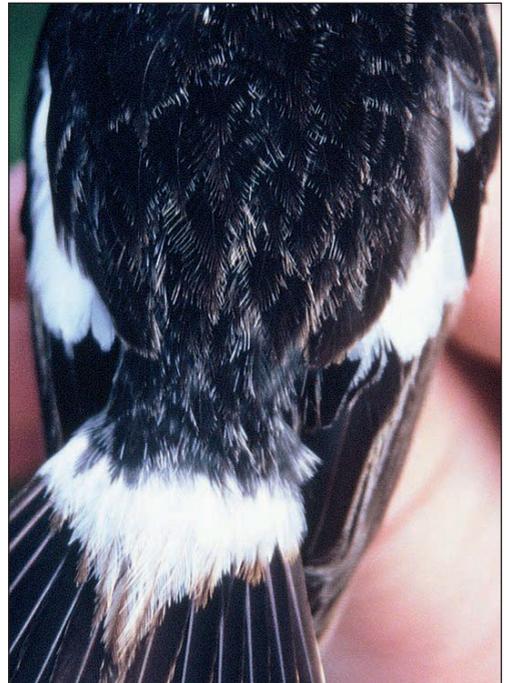




**Abb. 1 bis 3:** ‚Das Schwarzkehlchen‘, ad. Männchen, beringt am 25.5.2010 mit Hid. ZD 23995, bei Hohlstedt.

Fotos: K. Kühne.

**Fig. 1 to 3:** *The adult male European Stonechat in question from 25.5.2010 near Hohlstedt.*





**Abb. 4:** Ein Schwarzkehlchen vom 9.6.2010 zum Vergleich, Männchen im 2. KJ bei Börnecke.  
Foto: S. Herrmann.

**Fig. 4:** Male European Stonechat in its second year from 9.6.2010 near Börnecke for comparison.

Herr Uwe Alex, dem die Fotos ebenfalls vorgelegt worden sind, kam zu einem anderen Ergebnis, welches er unter ALEX (2012) mit den zugehörigen Fotos in den Ornithol. Mitt. 64: 49-54 publizierte.

Seinem Ergebnis folge ich persönlich nicht, da es mit nur einem biometrischen Maß (der Teilfederlänge) und bei der farblichen Variationsbreite der Art letztlich doch Spekulation bleibt, beim „Mansfelder Vogel“ einen Hybrideinfluss festzustellen.

## Literatur

- ALEX, U. (2012): Das Mansfelder Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* und die Form *maura* Pall. 1773. Ornithol. Mitt. 64: 49-54.
- BARTHEL, P. H. (1992): Die Bestimmung östlicher Unterarten des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata*. Limicola 6: 217-241.
- DORNBUSCH, M. (2013): Ein bemerkenswertes Schwarzkehlchen *Saxicola rubicola*. Apus 18: 156-158.
- FLINKS, H. (1994): Die Altersbestimmung des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata rubicola* an Gefiedermerkmalen. Limicola 8: 28-37.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER. (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. Wiesbaden.
- SCHLEEF, P. (2009): Kleidervarianten des Schwarzkehlchens *Saxicola rubicola* in Schleswig-Holstein. Sep. Rellingen.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [18\\_2013](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Stefan

Artikel/Article: [Forum Unerwartete Bestimmungsschwierigkeiten beim Schwarzkehlchen \*Saxicola rubicola\* 151-155](#)